

Der Morgen  
27. IX. 1919

218

## Kunstschätze für Brot!

Wie verlautet, hat der Ministerrat am Freitag den Beschluß gefaßt, einzelne Kunstwerke aus staatlichem Besitz an das Ausland zu veräußern, um wenigstens die notwendigsten Lebensmittelimporte bezahlen zu können. Es handelt sich hierbei, wie es heißt, nicht um Kunstwerke aus Sammlungen, sondern um einzelne Objekte aus dem staatlichen Besitz.

Auf unsere diesbezügliche Anfrage in der Staatskanzlei wurde die Auskunft erteilt, daß in der nächsten Zeit — wahrscheinlich Montag oder Dienstag — eine eingehende Darstellung über diese Angelegenheit werde veröffentlicht werden.

Diese Mitteilung von der Veräußerung einzelner Kunstwerke ist um so befremdlicher, als nach einer ausdrücklichen Bestimmung des Friedensvertrages innerhalb zwanzig Jahren nach seiner Ratifizierung solche eingreifende Veränderungen in den Staatssammlungen nicht vorgenommen werden dürfen.

Nach der Ansicht von Fachmännern würde übrigens selbst die Opferung unseres ganzen öffentlichen Waldmüller-Besitzes kaum eine wesentliche valutariische Wirkung ausüben, da es sich dabei nicht um mehr als eine Million handelt. Will man hundert Millionen und mehr ausspielen, so müßte man das Allerwertvollste, was wir noch an Kunst- und Kulturbesitz haben, sozusagen das Letzte, was Wien interessant und anziehend macht, hingeben.